

Zaunammern in Spitz an der Donau



Singendes Zaunammer-Männchen

Am 30. Juli 2014 konnte ich zufällig im Rahmen einer insektenkundlich motivierten Exkursion am Spitzer Setzberg erstmalig den Gesang einer Zaunammer vernehmen. In den beiden letzten Jahren war es daher mein Ziel, Status und Bestand der Zaunammer im Raum Spitz zu erheben.

Gesamtverbreitung

Die Zaunammer ist ein im Westen und Süden Europas verbreiteter Brutvogel und ersetzt dort vielfach unsere Goldammer. Die Vorkommen erstrecken sich südlich einer Linie vom Südwesten Englands bis nach Bulgarien und in die Nordtürkei. Österreich liegt knapp nordöstlich dieser Linie und zählt daher nicht zum regulären Brutareal der Zaunammer. Dementsprechend liegen aus Österreich nur sehr wenige, vielfach historische Brutnachweise und Hinweise aus 6 Bundesländern vor. Zwischen 1980 und 2001 existierte in der Südsteiermark an der Grenze zu Slowenien ein kleines Brutvorkommen, das maximal 4-5 Brutpaare umfasste (Albegger et al. 2015). Seither gibt es nur von der Thermenlinie (Wien, Niederösterreich) vereinzelte Brutnachweise der Zaunammer.

Bestimmungshilfe

Die Männchen der Zaunammer sind leicht von denen der Goldammer zu unterscheiden. Schwarze Kehle, dunkle Kopfplatte sowie schwarz-gelb gestreifte Gesichtszeichnung sind auffällige Merkmale. Die kastanienbraune Oberseite kontrastiert zum hellen Gelb der Unterseite. Weibchen können nur unter guten Sichtbedingungen von denen der Goldammer unterschieden werden. Am ehesten eignen sich die deutlichere, dunkle Gesichtszeichnung und die rotbraunen Schulterfedern zur Bestimmung. Jungvögel erscheinen immer recht einfarbig graubraun und verfügen ebenfalls bereits über die markante Gesichtszeichnung. Zu achten ist in allen Kleidern auf die Bürzelfärbung: Bei der Goldammer fällt hier ein kräftiges Zimtbraun auf, während die Zaunammer ein dezenteres Olivgrau trägt.

Die Gesänge der beiden Arten sind deutlich verschieden. Von der Zaunammer hört man ein zügig vorgetragenes, einförmig metallisches Klingeln, das an eine Kombination von Klappergrasmücke, Berglaubsänger und Grünling erinnert.



Zaunammer-Weibchen



Terrassierte Weingärten am Tausendeimerberg: ein Lebensraum der Zaunammer in Spitz

Brutzeitbeobachtungen in Spitz

In den Brutsaisonen 2015 und 2016 durchforschte ich das gesamte Spitzer Weinbaugebiet nach Revieren der Zaunammer und versuchte auch, Brutnachweise zu erbringen. Dazu waren zahlreiche Exkursionen in die steilen Terrassenweingärten notwendig, denn die Zaunammer erwies sich bei dem Vorhaben als ein nicht ganz einfach nachzuweisender Vogel. Wichtig ist die Kenntnis des bevorzugten Lebensraums. Diese wärmeliebende Ammernart ist kaum in strukturlosen Weingärten zu finden. Vielmehr benötigt sie dichte Buschwildnisse für die Nestanlage, offene Ruderalflächen zur Nahrungssuche und Einzelbäume als Singwarten in ihrem Revier. Demzufolge fanden sich die meisten Zaunammern-Revier in Spitz im Siedlungs-Randbereich am Fuß von steilen Weingarten-Südlagen. Die Zaunammer steigt in Spitz aktuell nicht über 300 m Seehöhe. In Summe konnte ich im Spitzer Weinanbaugebiet zwischen

Zornberg und Singerriedel 10 Zaunammern-Revier bestätigen. Somit hatte ich in der Wachau die größte bislang in Österreich bekannt gewordene Zaunammern-Population entdeckt! Auch hinsichtlich Brutnachweisen konnte ich nach längerer Suche im Jahr 2016 schließlich fündig werden. Während ich in einem Revier das Männchen zweimal futtertragend beobachtete, gelang mir in zwei anderen Revieren die Sichtung von bereits flüggen Jungvögeln.

Im benachbarten Spitzer Graben hingegen konnte nur einmal im Sommer 2015 ein singendes Männchen auf 380 m Seehöhe angetroffen werden. Möglicherweise sind hier die an sich geeigneten Hänge für eine Ansiedlung bereits zu hoch gelegen.

Konkurrenzverhalten von Zaun-, Zipp- und Goldammer

Mit der Ansiedlung der Zaunammer in Spitz ergibt sich ein weiteres spannendes Thema: Wie können

drei Ammern-Arten mit ähnlichen Ansprüchen nebeneinander im selben Lebensraum existieren? Bekanntlich existiert ja in der Wachau eine mitteleuropäisch bedeutende Population der Zippammer. Diese ist im Raum Spitz in den Weingärten und im Spitzer Graben bis hinauf zum Trenning in etwa 500 m Seehöhe überall zu finden. Zipp- und Zaunammer scheinen bislang problemlos nebeneinander zu koexistieren und besetzen unmittelbar benachbarte Reviere. Goldammern konnten hingegen 2016 während der gesamten Brutzeit bis Anfang September im siedlungsnahen Raum um Spitz niemals angetroffen werden. Singende Goldammern waren vielmehr nur in den höheren Lagen der Weingärten über 300 m bzw. an den darüber anschließenden Eichenwaldrändern und Waldsteppen zu beobachten. Es entsteht der Eindruck, dass die Zaunammer also seit ihrer Ansiedlung die Goldammer in höhere Lagen abgedrängt haben könnte. Ab Oktober dringen Goldammern-Trupps wieder in die Brutgebiete der Zaunammern vor und es bilden sich an nahrungsreichen Stellen gemischte Verbände mit Gold-, Zipp- und Zaunammern. In dieser Frage besteht sicherlich weiterer Forschungsbedarf. Ebenfalls zu klären wäre, ob zumindest einzelne Zaunammern im Gebiet überwintern. Im Jahr 2016 waren bis zumindest Ende Oktober noch Zaunammern in Spitz anwesend.

Ausblick

Es wäre wichtig, ein Monitoring für die Spitzer Zaunammern zu etablieren. Es besteht Hoffnung, dass sich die Zaunammer in der Wachau längerfristig etablieren kann. Die aktuelle klimatische Entwicklung mit kurzen, milden, schneearmen Wintern könnte in dieser Hinsicht hilfreich wirken.

Eine neuentdeckte, ähnlich große Zaunammern-Population im hessischen Rheintal konnte innerhalb von nur vier Jahren von 11 auf 31 Reviere zulegen (Schuphan 2016). Da sich in der Wachau auch andere Weinbaugebiete für Zaunammern-Ansiedlungen eignen würden, sind auch hier ähnliche positive Entwicklungen denkbar. Geeignete Bereiche für gezielte Nachsuchen wären etwa die Hanglagen von

Dürnstein, Loiben, Stein und Krems, vielleicht auch das untere Krems- und Kamptal. Über entsprechende Meldungen würde sich der Autor freuen.



*Zaunammer am Setzberg in Spitz.
Fotos: W. Schweighofer*

Literatur

Albegger, E., O. Samwald, H. W. Pfeifhofer, S. Zinko, J. Ringert, P. Kolleritsch, M. Tiefenbach, C. Neger, J. Feldner, J. Brandner, F. Samwald & W. Stani (2015): Avifauna Steiermark – Die Vögel der Steiermark. BirdLife Österreich – Landesgruppe Steiermark, Leykam Buchverlags Ges. m. b. H. Nfg. & Co. KG, Graz, 880 pp.
Schuphan, I. (2016): Zaunammer, Zippammer und Goldammer: Konkurrenten im selben Lebensraum? Der Falke 63: 33.

Wolfgang Schweighofer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lanius](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [25_03-04](#)

Autor(en)/Author(s): Schweighofer Wolfgang

Artikel/Article: [Zaunammern in Spitz an der Donau 3-5](#)